Zu Napoleons Zeiten

Autor(en): **Rivarol, P. de**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 51

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-481666

Nutzungsbedingungen

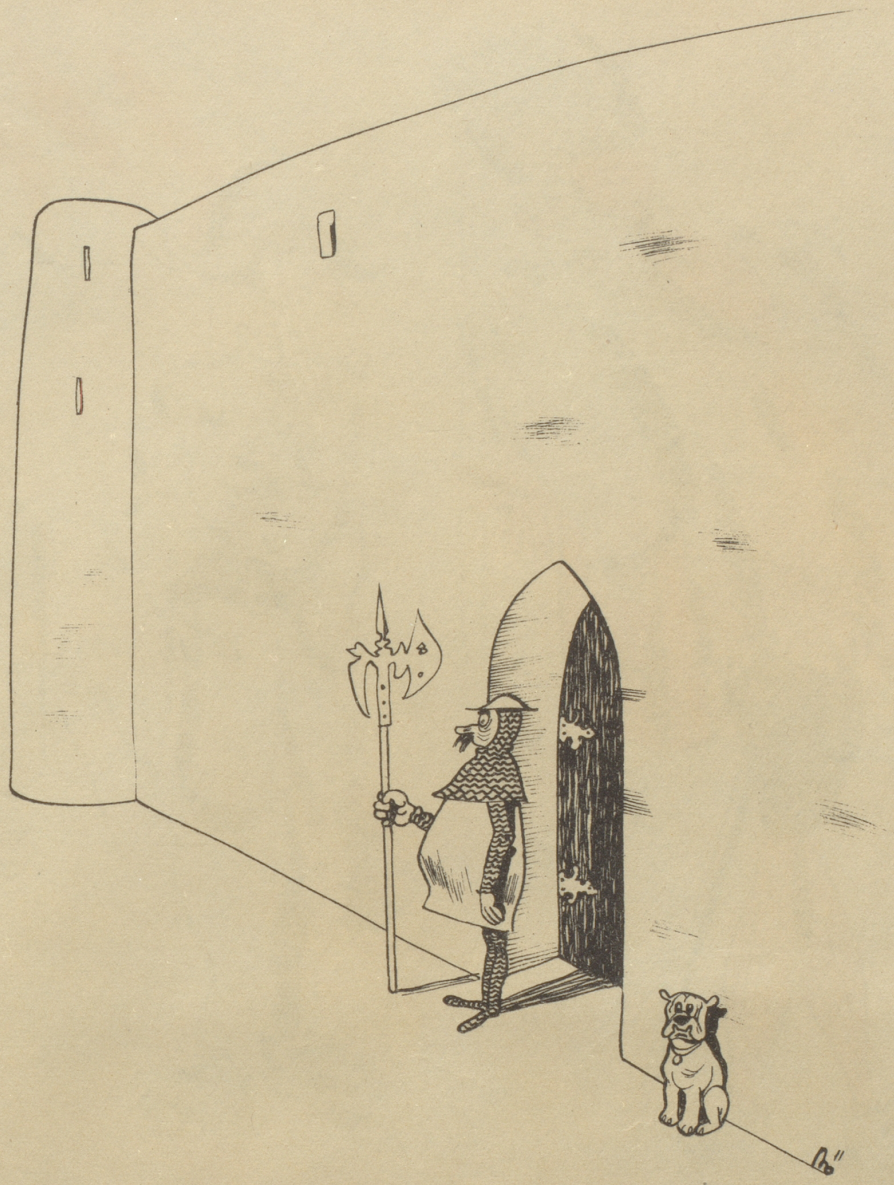
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Im Gegensatz zu der geschäftlimacherischen Einbürgerungspraxis mancher Gemeinden gibt es auch solche, die aus Eigennutz jedes Einbürgerungsgesuch prinzipiell abweisen, auch wenn der Gesuchsteller gut schweizerisch eingestellt ist, tadellosen Ruf hat und seine Familie seit Generationen in der Gemeinde wohnt.

Mir die Burger von Seldweilen
Müessen jedem Fremdling trutzen
Weil mir sonscht den Burgernutzen
Müessten mit demselbigen theilen!

Zu Napoleons Zeiten

Die zivilisiertesten Völker sind der Barbarei so nahe wie das geschliffenste Eisen dem Rost. Völker und Metalle glänzen nur an der Oberfläche.

P. de Rivarol (1808).

Der Appell

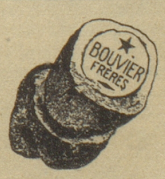
Peterli schreit am Schlusse seines Abendgebetes: «Liebes Christkind, bringe mir einen Fußball!»

Die Mutter belehrt ihn: «Du mußt doch nicht so laut schreien. Das Christkind hört dich auch, wenn du leise betest.»

Darauf Peterli: «Das Christkind schon, aber nicht das Großmüetti, das nebenan schläft!»

Möckli

Börse-Bar
Zürich beim Paradeplatz
Dancing - Cabaret - Attractions
Die **Börse-Stube**, eine gepflegte Gaststätte



Vin Mousseux et Champagne
La plus ancienne Marque suisse